

Sperrfrist: 1.3.2019, 19.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, bei der Eröffnung der Ausstellung „Franz Bernhard“ im Museum Moderner Kunst Wörlen am 1. März 2019 in Passau

Mit großer Freude eröffne ich heute gemeinsam mit Ihnen die Ausstellung „Franz Bernhard. Skulpturen und Graphiken“. Sie bildet den vielversprechenden Auftakt zum Programm der neuen Museumsleitung. Wie ich höre, soll es auch zukünftig eine ausgewogene Mischung geben – etablierte und junge, regional wie international erfolgreiche Künstlerinnen und Künstler, verschiedene künstlerische Gattungen und stilistische Vielfalt vom Expressionismus bis heute.

Franz Bernhard, der am 17. Januar dieses Jahres 85 Jahre alt geworden wäre, passt bestens in dieses Konzept. Seine abstrakten Figuren und Köpfe schlagen eine Brücke zwischen der abstrakt-expressionistischen und der zeitgenössischen Kunst. Franz Bernhard stammt zudem hier aus dem Dreiländereck, aus Neuhäuser im Böhmerwald.

Damit ist die Ausstellung auch ganz im Sinne des Museumsgründers Hanns Egon Wörlen: Ihm war es immer wichtig, in diesem Haus Künstler aus dem Länderdreieck um Passau auszustellen. Franz Bernhard zählt fraglos zu den wichtigsten Bildhauern der Nachkriegsgeneration und genießt international hohes Ansehen. So stehen seine monumentalen Arbeiten etwa vor der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel oder vor der Deutschen Botschaft in Moskau.

Seine Skulpturen und Graphiken kreisen indessen nur um ein Thema: den Menschen. Darum finde ich es als Kunstminister ganz besonders spannend, heute hier zu sein. Denn was gibt es Interessanteres, als über den Menschen nachzudenken und sich mit seinem Wesen zu beschäftigen? Das gilt für die Politik, die Wissenschaft und natürlich auch die Kunst.

Unsere Gesellschaft wäre ohne Kunst nicht denkbar: Sie schlägt Brücken, reflektiert aktuelle gesellschaftliche Themen, bietet auch Reibungsflächen zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit und eröffnet Horizonte, die über das Alltägliche hinausgehen. Kunst ist ein Teil dessen, was den Menschen zum Menschen macht. Und deshalb ist es aus meiner Sicht eine wichtige Aufgabe des Staates, dafür die besten Rahmenbedingungen zu schaffen. In Bayern sind wir zu Recht stolz auf einen vielfältigen Kulturstaat, der in allen Regionen unseres Landes strahlt und leuchtet. Und ich sage ganz deutlich: Das Museum Moderner Kunst in Passau ist hier ein ganz besonderes Juwel in unserer reichhaltigen Schatzkammer.

Sehr geehrte Frau Dr. Bornscheuer! Ihnen und Ihrem Team herzlichen Dank für Ihre großartige Arbeit und diese tolle Ausstellung. Ich freue mich sehr, dass Ihr Museum wirklich ein Haus für die Menschen ist. Mit gezielten Angeboten gehen Sie auf die verschiedenen Gruppen zu und bringen Menschen und Kunst zusammen: Kinder erleben Kunst hier auf altersgerechte Weise, etwa beim Ferienprogramm oder bei Kunst-Musik-Workshops, Berufstätige profitieren von den Führungs-Formaten „After Work“ und „Slow Art“, für Senioren wiederum gibt es spezielle Nachmittage mit Führung und einer geselligen Kaffeerunde, die Sonntagsführungen zu den Sonderausstellungen richten sich natürlich an die ganze Familie und auch Studentinnen und Studenten der Universität Passau können das Museum aktiv mitgestalten und im Rahmen des Projekts „stART“ Ausstellungserfahrung sammeln.

Das Museum Moderner Kunst Wörten ist also nicht nur eine tief in der Stadt verwurzelte Kulturinstitution. Es ist auch ein zeitgemäßes, modernes Museum, das allen Bevölkerungsgruppen offensteht. Außerdem wirkt es identitätsstiftend für die Region Passau und ganz Niederbayern. Ich freue mich, dass dieser kulturelle Leuchtturm weithin sichtbar ist und in alle Richtungen ausstrahlt.

Liebe Frau Dr. Bornscheuer! Ich bin sicher: Sie und Ihr Team sorgen weiterhin für die Attraktivität und den Erfolg dieses Hauses. Dafür alles Gute!

Verehrte Kunstfreunde! Ihnen wünsche ich nun viel Vergnügen mit der Kunst von Franz Bernhard und faszinierende Einblicke in seine Darstellung des Menschen.